

Herrn OB Gönner
per E-Mail, Kopie: an die regionalen Medien

Einrichtung von Freiflächen für Graffiti-Künstler*innen

Sehr geehrter Herr OB Gönner,

leider kommt es immer wieder durch illegale Graffitis zu Sachbeschädigungen an der städtischen Infrastruktur (Brücken, Lärmschutzwände, etc.) bzw. an städtischen und privaten Gebäuden. Statistiken zeigen jedoch, dass die Anzahl von illegalen Graffitis trotz Verbote und intensiver Anstrengungen von städtischen und privaten Initiativen in den vergangenen Jahren nahezu unverändert ist.

Aber Streetart und Graffiti sind Kunstformen, die schon seit vielen Jahren zum Stadtbild gehören. Viele Graffiti-Künstler nutzen die Stadt und den öffentlichen Raum als Medium, um die Kunst einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Dabei ist Graffiti nicht nur eine Kunstform, sondern bieten den Künstlern eine Möglichkeit zur Partizipation und Meinungsäußerung.

Die Stadt Bochum hat in einem Pilotprojekt, das bundesweit modellhaft ist, einen anderen Ansatz gewählt, um Verunreinigungen durch illegales Graffiti zu verhindern bzw. einzudämmen. Anstatt Graffiti-Künstler weiter einzuengen, hat die Stadt Bochum inzwischen mehr als zwanzig Freiflächen, sogenannte „Hall of Fame“, eingerichtet, an denen das Sprayen von Graffiti ausdrücklich erlaubt ist.

In Ulm stehen Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur wenige Graffiti-Flächen (Stand 2010 4 Stück: Am Roxy, die „Ulmer Wand“ an der Blau, an der Scholl- und der List-Schule) zur Verfügung, um sich künstlerisch zu entfalten und kreative Freiräume für neue Kunstformen zu nutzen. Die Schaffung von möglichst vielen „Hall of Fame“ würde nicht nur das nichtkommerzielle Kulturangebot der Stadt erweitern, sondern könnten Besucher und Interessierte an einer sich ständig verändernden Leinwand die Entstehung von Kunst und Kunstwerken unmittelbar miterleben.



Dr. Richard Böker



Michael Joukov



Denise Niggemeier



Lisa-Marie Oelmayer



Sigrid Räkel-Rehner



Birgit Schäfer-Oelmayer



Doris Schiele



Lena Christin Schwalling



Annette Weinreich

Analog zur Schaffung von Skateboards- und BMX-Plätzen wäre die Erstellung eines oder mehrerer „Graffitiparks“, die als alternative Orte zum illegalen Sprühen einladen wünschenswert.

Die **GRÜNE** Fraktion Ulm³ beantragt daher, auf die TO des Jugendhilfeausschusses den folgenden Antrag zu setzen:

- 1. zu überprüfen, welche städtischen Flächen als Freiflächen für Graffiti-Künstler geeignet sind,**
- 2. eine Liste mit möglichen Freiflächen für Graffiti-Künstler aufzustellen,**
- 3. die Ergebnisse dem Jugendhilfeausschuss vorzulegen.**

und verbleibt mit freundlichen Grüßen.

Für die **GRÜNE** Fraktion Ulm³

(Denise Elisa Niggemeier) (Birgit Schäfer-Oelmayer) (Doris Schiele)